



## Qualitätsbericht 2004



Unser Qualitätsanspruch orientiert sich nur an den Besten sowie an der Zufriedenheit unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter.

# Leitbild der Sana

**Unsere Mission** Wir als Sana haben unsere Krankenhäuser in einem Verbund vereint. So können wir erfolgreicher unsere Häuser führen und besser die Ansprüche unserer Patienten und Kunden erfüllen. Das ist unsere Überzeugung. Wir sind ein Tochterunternehmen der führenden deutschen privaten Krankenversicherer und unterstützen deren sozial- und gesundheitspolitischen Ziele. Wir wollen für andere ein Vorbild sein und zeigen, dass medizinische und pflegerische Höchstleistungen mit wirtschaftlicher Betriebsführung vereinbar sind. Unseren Erfolg bauen wir langfristig auf mit den eigenen Krankenhäusern, unseren Dienstleistungstöchteren und mit Managementverträgen.

**Unsere Vision** Unser Kerngeschäft ist der Betrieb von Akutkrankenhäusern. Hier beanspruchen wir die Führungsrolle. Unsere Aktivitäten, Prozesse und Strukturen sind darauf ausgerichtet, unsere Leistungen fortlaufend zu verbessern. Unser Qualitätsanspruch orientiert sich nur an den Besten sowie an der Zufriedenheit unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter. Wir erwarten von jedem einzelnen – insbesondere von unseren Führungskräften – die Umsetzung unserer Unternehmenswerte. Wir sagen, was wir tun, und wir tun, was wir sagen. Bei uns geht Qualität vor Unternehmensgröße, auch wenn wir weiterhin wachsen wollen. Für diese Ziele arbeiten Medizin, Pflege und Management Hand in Hand.



# Kliniken



**Unternehmenswert Respekt** Wir begegnen allen Menschen mit Respekt, Wertschätzung und Freundlichkeit, ganz gleich, ob sie unsere Patienten, Kunden, Mitarbeiter oder Partner sind.

**Unternehmenswert Fortschritt** Unsere wichtigsten Dienstleistungen sind Diagnostik, Therapie, Pflege und Krankenhausmanagement. Wir tun alles, um sie zum Wohle unserer Patienten jederzeit auf dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik wirtschaftlich erbringen zu können. Dafür müssen wir uns stetig weiter entwickeln und unsere Prozesse in allen Bereichen optimieren.

**Unternehmenswert Motivation** Wir wissen, dass nur motivierte Mitarbeiter exzellente Leistungen erbringen können. Deshalb fördern wir die Weiterbildung und übertragen jedem Mitarbeiter möglichst viel Verantwortung und Entscheidungskompetenz. Unsere Führungskräfte werden als Repräsentanten des ganzen Unternehmens wahrgenommen und sind sich dessen bewusst.

**Unternehmenswert Wissenstransfer** Unser Verbund fördert einen vertrauensvollen Austausch von Wissen und Erfahrungen. Gegenseitige Beratung und Information machen unseren Erfolg wiederholbar und helfen, Fehler zu vermeiden. Offene Kommunikation ermöglicht uns einen transparenten Wissenstransfer.

**Unternehmenswert Ergebnisorientierung** Wir setzen uns Ziele und messen deren Ergebnisse. Diese vergleichen wir mit denen von Partnern innerhalb und außerhalb des Verbundes. Somit lernen wir fortlaufend und nutzen die Erkenntnisse für Verbesserungen. Unsere Kooperationen führen zu Synergieeffekten, besonders im Verbund.

**Unternehmenswert Wirtschaftlichkeit** Nur wirtschaftlich geführte Krankenhäuser, Pflege- und Reha-Einrichtungen sowie Dienstleistungstöchter können eine qualifizierte Patientenversorgung bieten. Jede unserer Einrichtungen hat daran einen positiven Anteil und trägt so auch zu einer angemessenen Rendite des Gesellschafterkapitals bei.

**Unternehmenswert Kommunikation** Wir betreiben eine offene und systematische Informationspolitik. Dadurch lassen wir unser Umfeld und unsere Mitarbeiter am Erfolg des ganzen Unternehmens teilhaben.

**Unternehmenswert Ressourcen** Unsere Arbeit erfordert sehr viel Material und Energie. Durch rationales Handeln vermeiden wir Verschwendung und unnötigen Verbrauch an Ressourcen. Dies kommt auch unserer Umwelt zugute. Wo immer möglich, erarbeiten und aktualisieren wir dafür sinnvolle Standards und wenden diese an.

## Inhalt

- 06 Editorial  
**Spitzenleistungen durch  
Qualitätsmanagement**
- 08 Kompetenzzentrum Rheuma und  
Osteoporose  
**Die Fachklinik für Internistische Rheuma-  
tologie und osteologische Erkrankungen  
insbesondere Osteoporose**
- 12 Thema 2004  
**Zwölf Tagesklinische Plätze erweitern die  
Behandlungsmöglichkeiten**
- 16 Orientierung an den Besten  
**Interdisziplinärer Wissensaustausch für  
bestmögliche Patientenversorgung**
- 20 Geplante Behandlungsabläufe  
**Behandlung von Patienten nach weltweit  
neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen**

Strukturierter Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

Basisteil		Systemteil	
32	A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	49	D Qualitätspolitik
39	B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses ▶ Innere Medizin/ Schwerpunkt Rheumatologie	53	E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung
		57	F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum
45	B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	60	G Weitergehende Informationen
47	C Qualitätssicherung		

## Editorial

# Spitzenleistungen durch Qualitätsmanagement - Umfassende Versorgung Rheumakrankter in Rheinland-Pfalz



Prof. Dr. med. habil R. Dreher, M Kitzinger, M. Griem

1999 erfolgte die erste Selbstbewertung nach EFQM im Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG (vormals Rheuma-Heilbad AG). Weitere Maßnahmen zur qualitativ hochwertigen Versorgung Rheumakrankter in Rheinland-Pfalz folgen.

Das Bemühen um Qualität in der Patientenversorgung ist keine Erfindung der heutigen Zeit. Qualität, also bestmögliche Diagnostik und Therapie für eine qualifizierte medizinische Versorgung der uns anvertrauten Patienten, steht seit jeher im Mittelpunkt der Arbeit des Rheumakrankenhauses der Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG in Bad Kreuznach. Die Art, wie das Streben nach Qualitätsverbesserungen als dauerhafte Aufgabe im Klinikgeschehen verankert ist, hat sich jedoch in den letzten Jahren wesentlich gewandelt. Qualität entsteht in der ständigen systematischen Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit – und aus dem Vergleich mit den Ergebnissen, die andere Kliniken erzielen. Als ein Haus im Sana-Verbund, dem über 60 Kliniken angehören, besitzen wir eine breite Basis, um auch aus den Erfahrungen anderer für die eigene Qualität zu lernen.

Spitzenleistungen in Medizin und Pflege erreichen wir durch konsequentes Qualitätsmanagement und das Lernen von den Besten. Wichtige Projekte für Qualitätsverbesserungen waren im Jahr 2004 Maßnahmen zum Versorgungsauftrag für unsere Rheumapatienten mit Eröffnung unserer Tagesklinik, die Entwicklung Geplanter Behandlungsabläufe, die Verabschiedung und Veröffentlichung unseres Leitbildes und unserer Leitlinien und die personelle und inhaltliche Besetzung des EFQM-Qualitätsmanagements.

Mitte 1999 erfolgte mit dem Umzug und der Umbenennung der Klinik für Rheumakranke in das neu eröffnete Rheumakrankenhaus Bad Kreuznach ein großer Schritt auch im Hinblick auf Service und Komfort für die Patienten mit einem großen Zugewinn an Qualität.

2003 ging das neue Röntgeninstitut des Sana Rheumazentrums Rheinland-Pfalz im Rheumakrankenhaus in Betrieb.

Die Anwendung eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems im Rheumakrankenhaus Bad Kreuznach stellt sicher, dass alle medizinischen und organisatorischen Abläufe von einem ständigen Verbesserungsprozess profitieren. Das Qualitätsmanagementsystem unseres Hauses ist noch nicht zertifiziert.

Mit diesem Qualitätsbericht möchten wir Ihnen Einblick geben in unsere Arbeit in Medizin, Pflege und patientennahen Dienstleistungen – und damit transparent machen, wie das Streben nach höchster Qualität Bestandteil der vielfältigen Tätigkeiten ist, die für eine gute Patientenversorgung in unserem Haus ineinander greifen.

Prof. Dr. med. habil Reiner Dreher, Chefarzt des Rheumakrankenhaus  
Internist, Rheumatologe, FA Physikalische und Rehabilitative Medizin  
M. Kitzinger, Pflegedienstleitung  
M. Griem, Vorstand der Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG

## Kompetenzzentrum Rheuma und Osteoporose

# Die Fachklinik für Internistische Rheumatologie und osteologische Erkrankungen insbesondere Osteoporose



In der Behandlung rheumatischer Erkrankungen und der komplexen Schmerztherapie hat das Rheumakrankenhaus einen ausgezeichneten Ruf.

Das Rheumakrankenhaus Bad Kreuznach ist Teil des Sana Rheumazentrums Rheinland-Pfalz und hat damit zentrale Bedeutung für die internistische Akutversorgung von Patienten mit rheumatischen Erkrankungen und Osteoporose in der Region. Hierfür stehen drei modern eingerichtete Stationen mit Ein- und Zweibett-Zimmern zur Verfügung.

Seit Oktober 2004 bietet das Rheuma-

krankenhaus auch zwölf tagesklinische Plätze. Die Tagesklinik dient der Versorgung von Patienten in der Region, welche ausreichend mobil sind und deren häusliche Versorgung außerhalb der Tagesklinik gesichert ist.

Im Rheumakrankenhaus werden alle Arten rheumatischer, immunpathologischer und osteologischer Erkrankungen behandelt. Besonderen Schwerpunkt setzt die Klinik in Diagnostik und Therapie entzündlich-rheumatischer Erkrankungen, wie rheumatoide Arthritis (chronische Polyarthritis), Psoriasis-Arthritis, Kollagenosen und Morbus Bechterew.

Weitere Schwerpunkte sind Gelenk- und Wirbelsäulenerkrankungen, Knochenstoffwechselstörungen und Osteoporose sowie akute und chronische Schmerzzustände des Bewegungsapparates.

Das multiprofessionelle Team des Rheumakrankenhauses bestehend aus Fachärzten, Psychologen, Pflegepersonal, Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten und Diätassistentinnen verfügt über langjährige Erfahrungen in der Diagnostik und Therapie rheumatischer Erkrankungen sowie von Knochenstoffwechselstörungen.

Für die umfassende Differentialdiagnostik werden neben Endoskopie, Ultraschall-diagnostik innerer Organe und Gelenke sowie quantitativer Ultraschall-diagnostik der Fersenbeine, Doppler-Sonographie und großer Lungenfunktionsdiagnostik indikationsbezogen und routiniert auch Gelenkpunktionen und Punktatanalysen sowie Beckenkamm-Biopsien durchgeführt (mit Beurteilung der Schnittpräparate in Kooperation mit dem Institut für Pathologie der Universität Giessen).

Das klinisch-chemische und immunologische Labor der Klinik verfügt über Analysensysteme und Kompetenz für rheumatologisch-immunologische und Knochenstoffwechsel-Untersuchungen.

Einen weiteren wichtigen Baustein zur Diagnostik und Therapiekontrolle bildet das zentrale Röntgeninstitut des Sana-Rheumazentrums. Auf rheumatische Erkrankungen und Osteoporose speziali-

sierte Radiologen und Röntgenassistentinnen unterstützen die behandelnden Ärzte mit bildgebenden Verfahren und differenzierten Knochendichtemessungen (DXA und QCT).

Die Abteilung für Physikalische Therapie bietet mit ihren erfahrenen Mitarbeitern ein umfassendes Spektrum der Physiotherapie einschließlich der Elektrotherapie. Die Krankengymnastik und Mobilisation erfolgt auch in einem großen Bewegungsbad.

Die Patienten des Rheumakrankenhauses profitieren zudem von der engen Zusammenarbeit der Klinik mit dem Diakonie-Krankenhaus der Kreuznacher Diakonie und der Orthopädischen Universitätsklinik Mainz. Hier werden rheumaorthopädische Operationen durchgeführt.

Weitere Kooperationen bestehen auch mit der nuklearmedizinischen Praxis am Krankenhaus St. Marienwörth, der nuklearmedizinischen Praxis Dr. Zöller und der psychosomatischen Fachklinik St. Franziska-Stift in Bad Kreuznach.

Zum Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz gehören mit der Karl Aschoff Klinik und der Prieger Klinik auf Rehabilitations- und Anschlussheilbehandlungen rheumatischer Erkrankungen spezialisierte Kliniken.

Hier ist die Fortführung und Ergänzung der Akuttherapie im Rheumakrankenhaus möglich.

**Im Rheumakrankenhaus sind folgende Abteilungen:**

- ▶ Klinik (vollstationär) und Tagesklinik für Internistische Rheumatologie
- ▶ Zentrales Röntgeninstitut der Sana Rheumazentrum Rheinland Pfalz AG
- ▶ Zentrallabor mit rheumatologisch-immunologischem Speziallabor
- ▶ Psychologische Abteilung
- ▶ Physiotherapie mit Bewegungsbad
- ▶ Physikalische Therapie
- ▶ Ergotherapie

**Besondere Einrichtungen und Angebote:**

- ▶ Rheumasprechstunde in der Ambulanz
- ▶ Kältekammer (in der Karl-Aschoff-Klinik)
- ▶ Durchführung von Radiosynoviorthesen
- ▶ Patientenrestaurant mit Menüauswahl (RAL-Testat)
- ▶ Ernährungs- und Diätberatung
- ▶ Sozialdienst
- ▶ Patientenschulung
- ▶ Patientenparkplatz
- ▶ Behindertengerechte Zimmer
- ▶ Einbett- und Zweibettzimmer standardmäßig mit Nasszelle
- ▶ Aufenthaltsräume
- ▶ Fernsehen und Telefon (gegen Gebühr)
- ▶ Elektrisch verstellbare Betten
- ▶ Informationsveranstaltungen
- ▶ Beschwerdemanagement (in Erweiterung)





## Thema 2004

# Zwölf Tagesklinische Plätze erweitern die Behandlungsmöglichkeiten

Anfang Oktober 2004 wurde die Tagesklinik im Rheumakrankenhaus eröffnet. Zwölf Behandlungsplätze stehen hier zur rheumatologischen Diagnostik und Behandlung zur Verfügung.

Die Tagesklinik schließt eine Lücke zwischen der vollstationären Behandlung und der ambulanten Versorgung. Bereitgestellt werden hier Leistungen des Rheumazentrums auch für die Patienten, die komplexer rheumatologischer Diagnostik und Therapie, jedoch keiner vollstationären Behandlung bedürfen.

Unter Leitung von Oberarzt Dr. Wolfram Flaig erfolgt die Diagnostik und Therapie rheumatologischer und osteologischer (den Knochen betreffender) Erkrankungen. Eine Indikation zur Behandlung im Rheumakrankenhaus kann vorliegen bei:

- ▶ Entzündlichen Gelenkerkrankungen (z. B. rheumatoide Arthritis, Arthritis psoriatica)
- ▶ Entzündlichen Wirbelsäulenerkrankungen (z. B. M. Bechterew)
- ▶ Kollagenosen (entzündlich-rheumatische Bindegewbserkrankungen, z. B. Lupus erythematodes)
- ▶ Entzündlichen Gefäßerkrankungen (Vasculitiden)
- ▶ Gelenkerkrankungen bei Stoffwechsel-

erkrankungen (z. B. Gicht)

- ▶ Osteopathien (Knochenerkrankungen, z. B. Osteoporose, Osteomalazie)
- ▶ Degenerativen Gelenk- und Wirbelsäulenerkrankungen (z.B. aktivierte Arthrosen)
- ▶ Weichteilrheumatische Erkrankungen (z. B. Fibromyalgie)
- ▶ Unklaren Schmerzzuständen des Bewegungsapparates
- ▶ Abklärung rheumatischer Symptome

Die Schwerpunkte der voll- und teilstationären Behandlung sind weitgehend identisch:

- ▶ Fachärztliche Betreuung
- ▶ Koordinierte Diagnostik entzündlicher und nicht-entzündlicher rheumatischer Erkrankungen
- ▶ medikamentöse Einstellung
- ▶ physikalische Therapie, Krankengymnastik, Ergotherapie
- ▶ Ganzkörperkältetherapie in der Kältekammer zur Schmerzlinderung mit Verbesserung der Beweglichkeit und zur Dämpfung entzündlicher Krankheitsaktivität

Unterschiede ergeben sich aus Schweregrad und Komplikationen des rheumatischen Leidens und von Begleiterkrankungen sowie der Mobilität der Patienten.

## Thema 2004

### Aufnahme:

Hierzu ist bei gesetzlich krankenversicherten Patienten eine Krankenhauseinweisung durch einen Kassenarzt erforderlich. Selbstverständlich steht die Behandlung in der Tagesklinik auch privat versicherten Patienten offen. Die Anmeldung erfolgt über das Kliniksekretariat. Sollte sich bei der Aufnahmeuntersuchung zeigen, dass keine tagesklinische, sondern eine ambulante oder vollstationäre Behandlung erforderlich ist, kann dies nach Rücksprache mit dem einweisenden Arzt veranlasst werden.

### Behandlungskonzept:

Unter internistisch-rheumatologischer Leitung erfolgt berufsgruppenübergreifend eine umfassende Diagnostik mit den Möglichkeiten des Rheumakrankenhauses und bei Bedarf zusätzlicher Beteiligung der im kooperativen Rheumazentrum Mainz-Bad Kreuznach verbundenen Einrichtungen (Rheumaorthopädie Diakonie-Krankenhaus Bad Kreuznach, Orthopädische und I. Medizinische Klinik des Universitätsklinikums Mainz). Auch bestehen Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten verschiedener Fachrichtungen (Nuklearmediziner, Hautarzt, Frauenarzt, Augenarzt, Neurologe, Hals-Nasen-Ohren-Arzt) und eine enge Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Fachklinik St. Franziska-Stift Bad Kreuznach.

Am Aufnahmetag erfolgt eine eingehende internistisch-rheumatologische Untersuchung, gegebenenfalls bereits eine sonographische Diagnostik, die Durchführung eines EKG und eine Blutentnahme für das

Basislabor. Eine diagnostische Gelenkpunktion kann ebenfalls bereits am Aufnahmetag erfolgen. In Abhängigkeit von den Aufnahmebefunden und mitgebrachten Ergebnissen der Voruntersuchungen werden die weitere Diagnostik und die Therapie festgelegt.

Der Patient wird am Aufnahmetag auch durch den Physiotherapeuten untersucht, um gemeinsam mit dem behandelnden Arzt den krankengymnastischen Behandlungsplan festzulegen.

Ab dem zweiten Behandlungstag erfolgt die physikalische Therapie (Elektrotherapie, Kälte- und Wärmeanwendungen, therapeutischer Ultraschall, Bäder), Ergotherapie, physiotherapeutische Einzelbehandlung sowie Krankengymnastik in der Gruppe (nach Art der vorliegenden Erkrankung: entzündlich, nicht-entzündlich, Osteoporose, Schmerzzerkrankung).

Patienten mit einer chronischen Schmerzkrankung (z. B. Weichteilrheuma, Fibromyalgie-Syndrom) nehmen an einer Gruppenbehandlung unter der Leitung eines Psychotherapeuten teil zur Vermittlung von Schmerzbewältigungsstrategien und dem Erlernen von Entspannungstechniken (Muskelentspannung nach Jakobson). Möglich sind auch eine psychologische Diagnostik und psychotherapeutische Einzelbehandlung.

Bei der täglichen ärztlichen Visite erfolgt die Überprüfung der bisherigen Maßnahmen, bedarfsweise mit Anpassung der weiteren Diagnostik und Therapie.

Die Behandlung erfolgt an fünf Tagen pro Woche, in der Regel über einen Zeitraum von 5 - 15 Tagen. Jeder Behandlungstag umfasst ca. 6 - 8 Stunden, wobei die notwendige Gesamtdauer, Beginn und Ende der Behandlung individuell festgelegt werden.

Ruheräume stehen für die Zeit zwischen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen zur Verfügung.

Ein Zimmertelefon steht (gegen Gebühr) ebenso zur Verfügung, wie ein TV-Apparat geliehen werden kann.

Die Mahlzeiten können im Patientenrestaurant (Speisesaal) eingenommen werden.

Die Patienteneinrichtungen des Rheumakrankenhauses (Aufenthaltsräume) stehen auch den tagesklinischen Patienten zur Verfügung.

Bedarfsweise werden Rehabilitations-Maßnahmen eingeleitet.

Im Regelfall sollte der Aufnahme eine ambulante Vorstellung vorausgehen, wobei bereits Diagnostik und Therapie geplant sowie die Behandlungsziele besprochen werden können.

**Link zur Anmeldung:**

Anmeldung zur Rheumasprechstunde des Rheumakrankenhauses und zur stationären Behandlung (mit Tagesklinik) für Wahlleistungspatienten:

Frau Hedi Schläger,  
Sekretariat Prof. Dr. Dreher,  
Telefon 0671 / 93 22 66

Frau Heike Häuser  
Telefon 0671 / 93 22 66

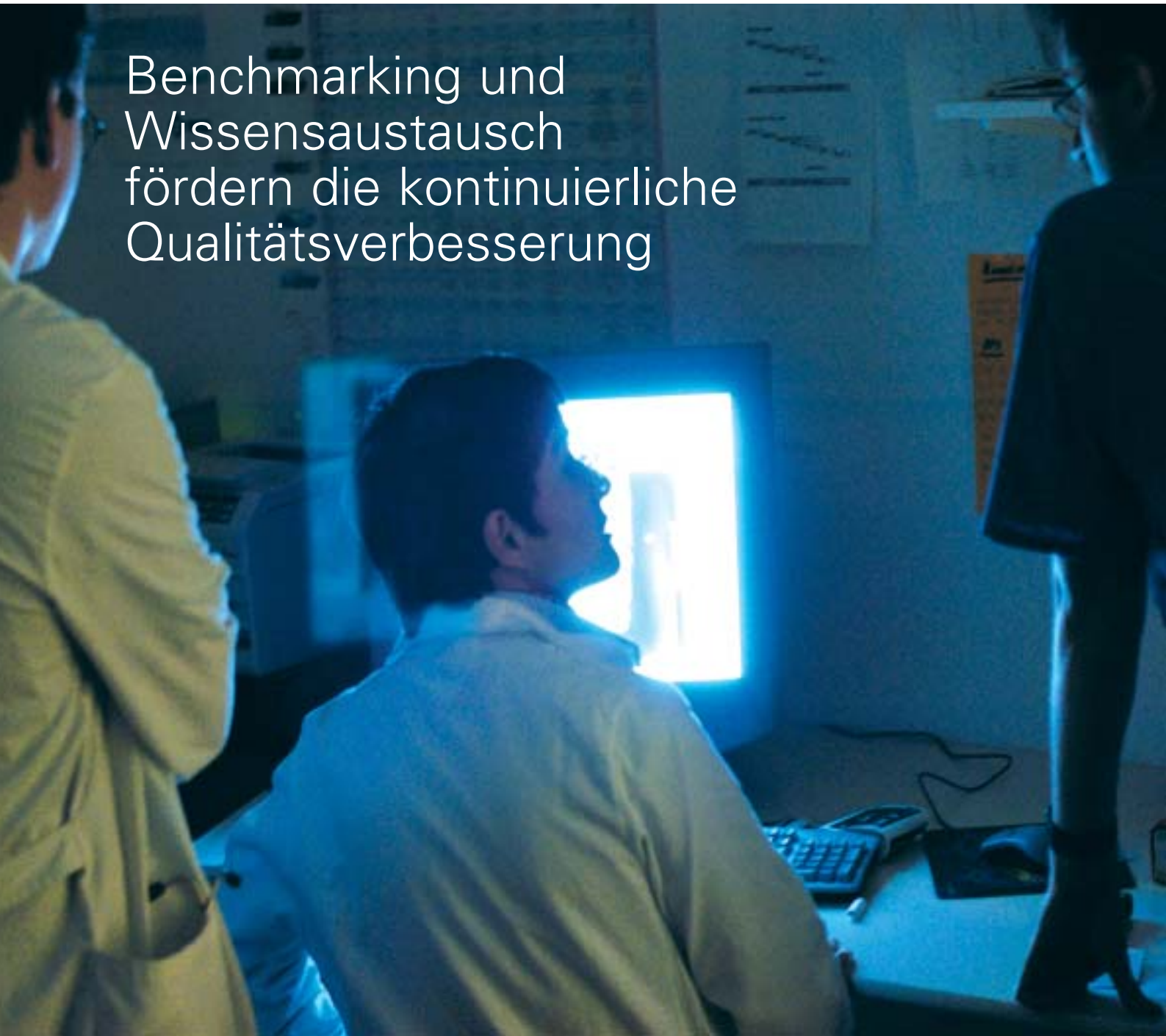
Anmeldung zur stationären Behandlung (auch in der Tagesklinik):

Frau Hannelore Altmeier  
Telefon 0671 / 93 22 25

**Besonderer Hinweis:**

Bringen Sie alle wichtigen Vorbefunde (nicht nur Ihre rheumatologische Erkrankung betreffend) sowie Röntgen-, CT- und Kernspinaufnahmen etc. bereits zur ambulanten Vorstellung mit.

# Benchmarking und Wissensaustausch fördern die kontinuierliche Qualitätsverbesserung



## Orientierung an den Besten

# Interdisziplinärer Wissensaustausch für bestmögliche Patientenversorgung

Die medizinische Versorgung von Patienten wird aufgrund des rasanten wissenschaftlichen Fortschritts zunehmend komplexer.

Der schnelle Transfer neuer medizinischer Problemlösungen in die Patientenversorgung ist ein wesentlicher Schlüssel, um die Qualität von Behandlungen kontinuierlich zu verbessern. Und mit der engen Koordination der Leistungen von Spezialisten werden für den Patienten die Behandlungswege klarer und weniger belastend.

Bereiche wie die Gefäßmedizin oder die Onkologie sowie zahlreiche andere medizinische Fachgebiete erfordern immer mehr die übergreifende, interdisziplinäre Zusammenarbeit. Aus diesem Grund arbeiten bei Sana Medizin, Pflege, Management und Servicebereiche Hand in Hand. Sie kommen im Dienste der gemeinsamen Sache, dem Wohl des Patienten, zusammen, um ihre Fachkenntnisse und Erfahrungswerte auszutauschen. Diese interdisziplinären Teams haben sich in vielen Fällen als sehr effektiv erwiesen und tragen in mehrfacher Weise dazu bei, neue Ideen und Erkenntnisse zu gewinnen und in allen Bereichen des Sana-Verbunds umzusetzen.

### **Kommunikation öffnet neue Horizonte**

Darüber hinaus nehmen wir als Krankenhaus im Sana Klinikenverbund an dem regen Austausch und Dialog zwischen den einzelnen Häusern teil. Ob Mediziner, Pflegende, ob Apotheker oder Einkäufer – in Projektgruppen, Tagungen und Seminaren erweitern die Teilnehmer aus allen Disziplinen, Bereichen und Hierarchieebenen nicht nur ihr Wissen, sondern knüpfen auch Kontakte, die bei der Lösung von Problemen im beruflichen Alltag wertvolle Unterstützung bieten. Der vor Ihnen liegende Qualitätsbericht ist übrigens ein Ergebnisbeispiel dieser Aktivitäten. Des Weiteren sind die Fach- und Führungstagungen ein idealer Ort für den Austausch von Informationen und Erfahrungsberichten – rund 800 Fach- und Führungskräfte, quer durch alle Berufsgruppen und Einrichtungen, erfahren in diesem Forum Neuigkeiten aus erster Hand.

### **Kontinuierliche Verbesserungsprozesse**

Ein interdisziplinärer Wissensaustausch setzt voraus, dass nicht hierarchische Strukturen, sondern fachliche Kompetenzen die bestimmenden Faktoren sind. Er stellt an jeden einzelnen Mitarbeiter hohe Anforderungen in Kommunikation und Motivation. Auch das im Sana-Verbund eingeführte Qualitätsmanagement nach



dem EFQM-Modell (EFQM steht für European Foundation for Quality Management) nutzt die Produktivität offener Strukturen und interdisziplinärer Teams. Selbstbewertung, Benchmarking und die Arbeit von Projektteams setzen einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Gang. Über 500 Mitarbeiter aus allen Klinikbereichen und Berufsgruppen des Sana-Verbundes wurde inzwischen zu EFQM-Assessoren ausgebildet und haben das Qualitätsprogramm in die Häuser getragen. Umfassendes Qualitätsmanagement, also der systematische, zielgerichtete Umgang mit Qualität auf allen Ebenen, ist daher ein zentrales Element unserer Unternehmenskultur.

#### **Ganzheitliche Integrierte Versorgung**

„Interdisziplinäre Netzwerke der Kompetenz“ spielen für die Zukunft der Medizin eine entscheidende Rolle, denn nur so

lassen sich das immer komplexere Wissen von Spezialisten über den gesamten Behandlungs- und Gesundheitsprozess hinweg für die Patienten nutzbar machen. In der Integrierten Versorgung arbeiten wir als Krankenhaus gemeinsam mit Kooperationspartnern an der Genesung unserer Patienten. Diese Kooperation umfasst neben dem Krankenhaus insbesondere Arztpraxen, Rehaeinrichtungen und Therapeuten. Im Mittelpunkt steht der Patient. Verzweigte Behandlungslabyrinthe werden durch die Abstimmung der einzelnen Behandlungsschritte vermieden. Im Sinne einer ganzheitlichen Versorgung erfährt der Patient in der Integrierten Versorgung optimale Versorgungsqualität.

#### **Lernen von Anderen sichert Qualität**

Ein hochaktueller Themenkomplex ist das neue Abrechnungssystem nach Fallpauschalen, auch kurz „DRGs“ (Diagnosis Related Groups) genannt. Es ist mehr als nur ein neues Entgeltsystem, es wird auch das Gesundheitssystem insgesamt verändern. Die aufwendigen Vorbereitungen auf das neue Abrechnungssystem hat eine interdisziplinäre Lenkungsgruppe für alle Krankenhäuser des Sana-Verbundes vor rund zwei Jahren aufgenommen und im Rahmen dieser Aktivitäten ein Benchmarkingsystem aufgebaut – ein System, um die eigene Leistung und Qualität an den Ergebnissen anderer Krankenhäuser zu messen. Als Werkzeug nutzen wir dazu den so genannten Sana-DRG-Würfel. Jedes der 60 Krankenhäuser kann damit in Sekundenschnelle die eigenen Informationen und Daten aus



einzelnen Abteilungen oder für bestimmte Fallgruppen mit denen anderer Einrichtungen vergleichen. Daraus lassen sich wichtige Erkenntnisse für Verbesserungspotenziale gewinnen. Unsere leitenden Ärzte und Qualitätsteams führen diese Auswertungen regelmäßig durch. Der Sana DRG-Würfel dokumentiert zwischenzeitlich über 500.000 Fälle und ist im deutschen Krankenhauswesen einzigartig in seiner Art.

#### **Bestmögliche Patientenversorgung im Fokus**

Die Etablierung eines verbundweit tätigen Medizin-Boards ist ein weiterer Schritt, durch einen interdisziplinären Austausch neue medizinische Angebote zu entwickeln und die Optimierung der medizinisch-pflegerischen Leistungen voran zu bringen. Die berufsübergreifende, hochkarätige Expertenrunde besteht aus Ärztlichen Direktoren, Chefärzten,

Pflegedienstleitungen und Leitendem Apotheker verschiedener Krankenhäuser des Sana-Verbundes. Durch das Beziehungsnetzwerk des Medizin-Boards sollen neue Forschungsergebnisse und innovative Behandlungsmethoden noch schneller zum Einsatz gelangen. Die Mitglieder sind auch für die Entwicklung von verbindlichen Qualitätsindikatoren und als Begleiter gemeinsamer Projekte, wie Geplante Behandlungsabläufe, zuständig.

Die dialogorientierte Arbeitskultur von Experten unterschiedlicher Berufsgruppen und Fachrichtungen führt zu einer schnellen und effizienten Entwicklung neuer medizinischer Problemlösungen und damit zu einer besseren Gesundheitsversorgung. Deshalb engagieren wir uns als einzelnes Krankenhaus und als Teil der Sana Kliniken für den Aufbau und die stetige Weiterentwicklung interdisziplinärer Netzwerke der Kompetenz.



## Geplante Behandlungsabläufe

# Behandlung von Patienten nach weltweit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen

Die konsequente Anwendung wissenschaftlich abgesicherter Standards in Diagnostik und Therapie kann die Qualität medizinischer Leistungen noch spürbar verbessern. Damit steigt auch die Zufriedenheit der Patienten. Die Kliniken des Sana-Verbundes führen deshalb für zahlreiche Krankheitsbilder so genannte „Geplante Behandlungsabläufe“ ein.

Geplante Behandlungsabläufe beschreiben die medizinischen und administrativen Abläufe einer Behandlung für ausgewählte Diagnosen und Patientengruppen. Durch die Etablierung dieser Standards werden Patienten in den Sana-Kliniken nach den gleichen hohen Qualitätsmaßstäben versorgt. Da sich die im Sana-Verband entwickelten Geplanten Behandlungsabläufe an aktuellen Forschungsergebnissen und den Leitlinien der medizinischen Fachgesellschaften orientieren, kommt auch der wissenschaftliche Fortschritt in der Medizin den Patienten unmittelbar zugute.

Die Patienten, die nach einem Geplanten Behandlungsablauf behandelt werden, erhalten bereits im Vorfeld detaillierte Informationen zum Behandlungsverlauf, den Genesungsverlauf und sinnvolle Maßnahmen im Anschluss an den Kran-

kenhausaufenthalt. So können Sie sich gut darauf vorbereiten und Ihre Angehörigen intensiv einbeziehen.

Eingebunden in die Behandlungsabläufe sind alle Berufsgruppen, die mit den Patienten zu tun haben. Ärzte und Pflegedienst arbeiten so Hand in Hand. Sind weitere therapeutische Maßnahmen, wie zum Beispiel Krankengymnastik, erforderlich, ist auch deren Einsatz durch die Geplanten Behandlungsabläufe definiert – ebenso wie die Weiterversorgung nach dem Klinikaufenthalt (z. B. durch ambulante Pflegedienste, in Anschlussheilbehandlungen oder einer Rehabilitationsklinik), die vom Sozialdienst organisiert wird.

Der erste Geplante Behandlungsablauf wurde im Sana-Verband bereits im Jahr 2003 für die Hüftgelenk-Endoprothetik unter Beteiligung von Orthopäden, Chirurgen, Radiologen, Anästhesisten, Pflegekräften, Physiotherapeuten und Sozialarbeitern entwickelt. Im Laufe des Jahres 2004 haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Kliniken des Sana-Verbundes vier weitere Geplante Behandlungsabläufe erarbeitet. Neben den klinischen Abläufen für die Hüftgelenks-Endoprothetik sind in den Kliniken des Sana-Verbun-



des die Behandlungsabläufe für das Mamma-Karzinom (Brustkrebs), den Schlaganfall, die Laparoskopische Cholecystektomie (Gallenblasenentfernung) sowie das akute Koronarsyndrom (Herzinfarkt) entwickelt worden.

2004 entstanden zudem im Sana-Verbund in Schleswig-Holstein regionale Arbeitsgruppen, die nach der standardisierten Methodik für weitere sechs Themen Geplante Behandlungsabläufe entwickelt haben. In einem Treffen auf Initiative des Kreiskrankenhauses Rendsburg wurde vereinbart, dass jede der beteiligten Kliniken einen Behandlungspfad federführend erarbeiten soll. Weitere Kliniken des Verbundes engagierten sich im Entwicklungsprozess. So entstanden Geplante Behandlungsabläufe für die Themen Geburt, Erstimplantation eines Herzschrittmachers, Blasenoperation bei Blasenkrebs und Schlaf-Apnoe-Syndrom.





Damit hat Sana eine Vorreiterrolle bei der Behandlung von Patienten nach definierten Standards übernommen. Innerhalb der nächsten fünf Jahre sollen im Sana-Verbund für weitere rund 20 Patientengruppen Geplante Behandlungsabläufe entwickelt werden.

Das Projekt Geplante Behandlungsabläufe ist bei Sana eingebunden in das verbundweite Qualitätsmanagementprogramm nach dem EFQM-Excellence-Modell. Damit sind die Projekte auch in den einzelnen Kliniken Teil des umfassenden Qualitätsmanagements.

Bei der Entwicklung der Geplanten Behandlungsabläufe orientieren sich die Sana-Experten sowohl an medizinischen als auch an wirtschaftlichen Kriterien. Damit der hohe Aufwand für die Entwicklung eines Behandlungsablaufes mög-

lichst großen Nutzen bringt, werden insbesondere häufig auftretende Krankheitsbilder einbezogen. Auch wenn einzelne Krankheitsbilder ein besonderes Verbesserungspotenzial erkennen lassen, etwa weil ein ausbleibender Therapieerfolg mit gravierenden Folgen für die Patienten verbunden wäre, ist dies ein Auswahlkriterium.

Wichtige Bedingung für den Erfolg bei der Entwicklung und Implementierung Geplanter Behandlungsabläufe ist die Beteiligung derjenigen Mitarbeiter, die direkt an der Versorgung der entsprechenden Patientengruppe mitwirken. Sie werden in den Sana Kliniken deshalb aktiv in die Fach- und Arbeitsgruppen einbezogen. So arbeiteten 2004 im gesamten Sana-Verbund rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen patientennahen Berufsgruppen an den vier Geplanten Behandlungsabläufen.

Um sicherzustellen, dass die Geplanten Behandlungsabläufe sowohl die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse berücksichtigen als auch in der Krankenhauspraxis umsetzbar sind, entwickelte eine Sana-Projektgruppe zunächst eine standardisierte Methodik für die Arbeit an den Behandlungsabläufen. Die Ergebnisse wurden dann auf zwei Sana-Kongressen vorgestellt und verfeinert. Es entstand ein ganzes Set von Werkzeugen und Verfahrensanweisungen für die Erarbeitung von Geplanten Behandlungsabläufen.

Basis für die Entwicklung der konkreten Inhalte eines Geplanten Behandlungsab-

laufes bildet jeweils die weltweite Recherche nach medizinischen Studien und bereits vorhandenen medizinischen Leitlinien sowie deren Bewertung. Dabei werden die Experten des Sana-Verbundes von namhaften Organisationen unterstützt. Hierzu zählen u. a. das Deutsche Cochrane-Zentrum, das als die international führende Organisation in der Recherche und Bewertung medizinischer Fachliteratur gilt, sowie das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin, das ebenfalls eine ausgewiesene Expertise bei der Leitlinienrecherche und -bewertung besitzt.

#### **Das schmerzfreie Krankenhaus**

In der klinischen Therapie hat die Schmerzbehandlung einen hohen Stellenwert. Viele Patienten kommen eben deshalb zur Behandlung ins Krankenhaus, weil Sie unter Schmerzen leiden. Auch viele Behandlungen – wie etwa eine Operation – sind mit Schmerzen verbunden oder verursachen Schmerzen, die noch einige Tage oder Wochen andauern. Eine wirkungsvolle Schmerztherapie ist daher eine zentrale Forderung zum Wohle der Patienten. Zudem verkürzt sie die Behandlungsdauer, die Beatmungsdauer und die Aufenthaltszeit auf der Intensivtherapiestation. Bei der Entwicklung der Geplanten Behandlungsabläufe innerhalb des Sana-Verbundes wurde erneut deutlich, wie wichtig eine wirkungsvolle auf das individuelle Krankheitsbild abgestimmte Schmerztherapie ist. Seit dem Frühjahr 2004 widmet sich deshalb eine Projektgruppe der Sana Kliniken der Aufgabe, übergreifende Lösungen zu entwickeln.

Anders als bei manchen anderen medizinischen Themen gibt es zur Schmerztherapie umfangreiche und ausgereifte Vorarbeiten wissenschaftlicher Fachgesellschaften, auf die die Sana-Projektgruppe zurückgreifen konnte. Darauf aufbauend hat nach einer Vorbereitungsphase durch die Projektgruppe eine größere Fachgruppe Konzepte für die Schmerztherapie im Umfeld mit der Operation für verschiedene Patientengruppen erarbeitet. So wurden Konzepte für Patientinnen in Gynäkologie und Geburtshilfe sowie für Stillende, für Kinder und für Patienten in der Unfall-, Allgemein- und Bauchchirurgie entwickelt. Zusätzlich wurden nicht-medikamentöse Verfahren zur Schmerzlinderung beschrieben.

Ein Kernstück der Konzepte zur Schmerztherapie ist die Verfahrensanweisung Schmerzmessung. Mit ihr werden die Durchführung der Schmerzanamnese (Erhebung des Ist-Zustands), -aufklärung und -messung sowie die Erfolgs- und Symptomkontrolle geregelt. Für die möglichst einfache und wirkungsvolle Umsetzung des Modells „schmerzfreies Krankenhaus“ können die Mitarbeiter eine Reihe von Hilfsmitteln einsetzen:

- ▶ Checklisten für die pflegerische bzw. ärztliche Schmerzaufklärung und -anamnese
- ▶ eine Checkliste „Erfolgs- und Symptomkontrolle“
- ▶ moderne und erprobte Muster-Schmerzskalen (visuelle Analogskala mit numerischer Ratingskala; Smily-Skala)
- ▶ eine Muster-Schmerzdokumentation

Um die rasche und nachhaltige Umsetzung der Planung in den klinischen Alltag zu unterstützen, wurden außerdem verschiedene weitere Konzepte abgestimmt. Hierzu gehören:

- ▶ Leitgedanken zum Thema Schmerz
- ▶ Mustervereinbarungen Schmerztherapie
- ▶ Verantwortungsbeschreibungen für Pflege, Stationsarzt, Chefarzt
- ▶ Verantwortlichkeitsbeschreibung für die Verordnung innerhalb der ersten 24 Stunden
- ▶ Anordnungsbogen für die ersten 24 Stunden der Schmerztherapie
- ▶ Patienten-Merkblatt "Schmerzen müssen nicht sein"

Um eine regelmäßige und verbundeneinheitliche Qualitätssicherung zu gewährleisten, wurde 2004 erstmalig in allen Sana-Einrichtungen eine Patientenbefragung durchgeführt, die auch wichtige Ergebnisqualitäts-Indikatoren zur Schmerzbehandlungen enthält.

Das Projekt „schmerzfreies Krankenhaus“ ist ebenso wie die Entwicklung Geplanter Behandlungsabläufe ein wichtiger Baustein in der Qualitäts- und Patientenorientierung der Sana Kliniken: Patienten, die sich einem Haus im Sana-Verband anvertrauen, sollen die Sicherheit haben, dass sie dort die bestmögliche Versorgung erhalten – medizinisch, pflegerisch und auch im persönlichen, menschlichen Umgang.

## Das Sana-Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG Tradition, Erfahrung und Zukunft in der Rheumaversorgung



Seit der Gründung unseres Unternehmens mit der Radium-Heilbad-AG am 30. Oktober 1950, der Umbenennung zur Rheuma-Heilbad AG 1979 und zur Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG 2003 versorgen unserer Kliniken Patienten mit rheumatischen Erkrankungen. Unser Auftrag ist seit 1950 die Versorgung von Patienten mit rheumatischen Erkrankungen.

Die Akutbehandlung erfolgt im Rheumazentrum (ehemals Klinik für Rheumakranke). Schon lange auf die Rehabilitation rheumatischer Erkrankungen spezialisiert hat sich die Karl Aschoff Klinik, zu

welcher die wieder neu eröffnete Priege Klinik als Dependence gehört.

Gegründet wurde unser Unternehmen am 30. Oktober 1950 als gemeinnützige Radium Heilbad AG, Bad Kreuznach. Träger der Aktiengesellschaft waren die Stadt Bad Kreuznach, das Land Rheinland-Pfalz und Beleger, d. h. Krankenkassen und Rentenversicherungsträger.

1979 wurde das Unternehmen umbenannt in Rheuma Heilbad Aktiengesellschaft. Der seinerzeitige und spätere Namensgeber unseres Unternehmens – das ortsgebundene Heilmittel Radon (frü-

her als Radium-Emanation bekannt) wird heute noch gezielt in der Behandlung rheumatischer Erkrankungen eingesetzt.

Bad Kreuznach verfügt hierzu über einen Radonstollen, in dem die Behandlung von definierten Erkrankungen erfolgt.

Die Wirkung beispielsweise bei der Bechterewschen Erkrankung ist in vielen Untersuchungen belegt. Allerdings ist Radon ein radioaktives Edelgas und deswegen nicht unumstritten.

Die Medizin und die Rheumatologie haben sich seit 1950 natürlich insbesondere in den letzten Jahren deutlich verändert. Beispielhaft aus unserem Bereich zu nennen sind Entwicklungen in der Arzneimittelbehandlung rheumatischer Erkrankungen. Hier steht mit neu entwickelten Medikamenten ein bislang nur über Umwegen erreichbares Wirkprinzip mit der TNF- $\alpha$ -Blockade zu Verfügung. Mit diesen hochwirksamen Mitteln gelingt es häufig, die Entzündungs- und Krankheitsaktivität entzündlich-rheumatischer Erkrankungen wie z. B. rheumatoide Arthritis, Schuppenflechtenrheuma und Morbus Bechterew zu dämpfen, Schmerzen zu lindern, Beweglichkeit und Lebensqualität der Patienten deutlich zu verbessern.

Auch zur Behandlung der Osteoporose, des Knochenschwundes mit erhöhtem Risiko von Knochenbrüchen haben sich im Vergleich zur Gründungszeit unseres Klinikträgers völlig neue Möglichkeiten ergeben.

Die Diagnostik und Behandlung der Osteoporose ist ein wichtiger und bedeutender Teil unseres Behandlungsspektrums.

Verändert hat sich die Physikalische Therapie, indem andere, weiterentwickelte Techniken und Behandlungsmethoden zur Verfügung stehen. Gerade in der Behandlung rheumatischer Erkrankungen haben Krankengymnastik, Ergotherapie und physikalische Therapie unverändert eine zentrale Bedeutung.

Durch die langjährige Spezialisierung auf die Behandlung rheumatischer Erkrankungen können wir hier auch sehr gezielt behandeln, wobei die Bedeutung der physikalischen Therapie, Krankengymnastik und Ergotherapie auch zum Erhalt und zur Verbesserung der Selbstständigkeit und zur Vermeidung einer Krankheitsprogression erwähnt werden sollen. Vielfach gelingt es, hier einen wichtigen Beitrag zur Krankheitslinderung und zum Erhalt der Beweglichkeit zu leisten. In der Schmerztherapie erfolgte der Wandel zur Schmerzbehandlung in einem Gesamtkonzept.

Verändert haben sich aber auch die Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen. Hier sind vielfache Anstrengungen des Gesetzgebers zur Kostendämpfung zu nennen, welche die Patientenversorgung nicht immer erleichtern. Die medizinisch notwendige Behandlung im Rheumakrankenhaus ist weiterhin gewährleistet.

Die Umbenennung in das Sana Rheuma-

zentrum Rheinland-Pfalz AG 2003 steht auch symbolisch für unsere Umstrukturierung zur weiteren Versorgung unserer Rheumapatienten. In diesem Zusammenhang erfolgte ebenfalls 2003 die Neueröffnung des zentralen Röntgeninstituts in neu gestalteten Räumen des Rheumakrankenhauses. Mit neuen Geräten und einer teleradiologischen Verbindung zum Diakonie Krankenhaus bietet das Röntgeninstitut der Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG nun noch bessere Voraussetzungen für die frühzeitige Diagnostik und die aussagefähige Verlaufskontrolle rheumatischer Erkrankungen. Das seit über 40 Jahren bestehende Institut des Sana Rheumazentrums Rheinland-Pfalz ist nun in modernen funktionalen Räumen im Erdgeschoss des Rheumakrankenhauses untergebracht. Damit entfällt für die Patienten des Rheumakrankenhauses der Weg an den bisherigen ausgelagerten Standort in der Kurhausstraße. Auch für die Patienten der Karl Aschoff Klinik ist der Weg zum Röntgen nun kürzer. „Innerhalb der modernen Rheumadiagnostik ist das Röntgenbild neben dem klinischen Befund und dem Labor eine der drei wichtigen Bausteine im diagnostischen Puzzle. Es ist die Stärke einer hochspezialisierten rheumadiologischen Abteilung, mit exakten Röntgenaufnahmen und Befunden zur optimalen Behandlung beizutragen“ beschreibt Chefarzt Dr. Gerwin Lingg die Funktion des Röntgeninstituts. Mit den neuen Räumen des Instituts, neuen Geräten und moderner Technik wurde die Qualität der Therapie und Diagnostik rheumatischer Erkrankungen weiter verbessert.

Gleichzeitig bildet das neue Röntgeninstitut einen wichtigen Baustein in der geplanten Optimierung des Leistungsangebotes. Die Teleradiologie erleichtert die Nutzung von Computertomograph (CT) und Kernspintomograph (MRT) des Diakoniekrankenhauses Bad Kreuznach im Rahmen der Kooperation. Seit dem Umzug der Klinik für Rheumakranke in das neu eröffnete Rheumakrankenhaus 1999 erfolgt die Krankenhausbehandlung hier nach zeitgemäßen Standards.

2004 haben wir dem Trend zur erweiterten, jedoch nicht vollstationären Behandlung im Krankenhaus mit Eröffnung der Tagesklinik im Rheumakrankenhaus entsprochen.

Die Umbenennung zum Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG symbolisiert auch den Integrationsprozess in den Sana-Klinikenverbund, zu dem wir seit 1999 gehören. So versuchen wir immer weiter und umfassender und auch unter Einbeziehung unserer Unternehmensgeschichte die Versorgung unserer Rheumapatienten zu optimieren. Hierzu gehört auch das 2004 in eine neue Phase getretene Qualitätsmanagement unseres Unternehmens.

Im vorliegenden Qualitätsbericht wird das Rheumakrankenhaus mit zentralem Röntgeninstitut dargestellt.

### **Die Versorgung Rheumakrankter im Rheumakrankenhaus der Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG**

#### **Welche Behandlung erfolgt im Rheumakrankenhaus?**

Auch im Zeitalter der Geplanten Behandlungsabläufe, von Fallpauschen und des Disease Management erfolgt die Behandlung unserer Patienten im Rheumakrankenhaus unter individueller Anpassung von Diagnostik und Therapie. Den Facharztstandard mit Behandlung auf wissenschaftlich gesichertem Niveau sowie interdisziplinäre Behandlung im Rheumazentrum bieten wir auch weiterhin. Im Vergleich zu früheren Jahren haben sich Behandlungsdauer und -intensität geändert. So wird dem Wunsch des Gesetzgebers nach kürzerer Behandlung auch im Rheumakrankenhaus Rechnung getragen.

Bereits seit rund 55 Jahren versorgen wir Rheumakranke in der Region wie auch überregional. Unser Einzugsgebiet entspricht dem Bekanntheitsgrad unserer Klinik. Patienten werden zu uns aus ganz Deutschland, auch aus angrenzenden EU-Ländern eingewiesen.

Unser Schwerpunkt liegt aber im regionalen Versorgungsauftrag. Wir sind Partner im kooperativen Rheumazentrum Rheinland-Pfalz und Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft „Regionale und Kooperative Rheumazentren e.V.“ der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie. Unser Standort ist Bad Kreuznach, Mittelzentrum an der Nahe. Hier ist unser Unternehmen 1950 gegründet worden, unter

Einbeziehung eines ortsgebundenen Kurmittels benannt als Radium-Heilbad AG. Die Rheumatologie war zu dieser Zeit hauptsächlich in Kurorten vertreten, Kur- und Heilmittel der Kurbäder wurden zur Therapie genutzt. Und wie es Moorbäder, Schwefelbäder und Luftkurorte gibt, so hat Bad Kreuznach den Radonstollen zur Inhalationsbehandlung und die Solebäder mit im Salinental gewonnener Mutterlauge.

Heute ist die Rheumatologie eine deutlich stärker an Universitätskliniken vertretene Disziplin. Im Lauf der Zeit wechselt auch die Bedeutung des naturheilkundlichen Aspektes in der Behandlung. Die moderne Medizin bietet dafür hochwirksame Rheumamittel. In unserem Rheumakrankenhaus in Bad Kreuznach können wir beide Facetten der Medizin anbieten: tradierte und immer wieder bewährte und bestätigte Behandlungsmethoden kombiniert mit den immer weiter entwickelten Möglichkeiten der modernen Medizin.

Und dies auch in einer landschaftlich höchst reizvollen Umgebung, von der manche sagen, sie wäre eine der schönsten Gegenden Deutschlands.

Zur Geschichte, Lage und Kultur Bad Kreuznachs verweisen wir gerne auf <http://www.stadt-bad-kreuznach.de/>.

Unseren Patienten bieten wir eine individuelle Therapie mit den komplexen Möglichkeiten der physikalischen Therapie, Elektrotherapie, Ergotherapie und

Krankengymnastik. Unser Behandlungskonzept bewährt sich seit vielen Jahren und wird auch immer wieder dem Bedarf angepasst.

Erfahrung und rheumatologische Praxis in der stationären wie ambulanten Rheumatologie verbunden mit Neuerung aus der Wissenschaftlichen Entwicklung führen zu bewährten und erfolgreichen Behandlungen. Der Schwere und Komplexität mancher Erkrankungen entsprechend gelingt es uns in vielen Fällen in Zusammenarbeit mit anderen Kliniken und Fachdisziplinen sowie mit niedergelassenen Ärzten ein gutes Behandlungsergebnis zu erreichen. Die Chronizität und Ausprägung rheumatischer Erkrankungen lässt dies jedoch leider noch nicht allen Fällen zu.

Eine hohe Patientenzufriedenheit nicht nur die medizinische Behandlung, sondern den gesamten Aufenthalt betreffend ist ein weiterer wichtiger Aspekt der Behandlung im Rheumakrankenhaus. Für unsere Patienten bieten wir Einzel- und Doppelzimmer mit Nasszelle, Wunschweise (gegen Gebühr) mit TV und Telefon. Ein Parkplatz am Krankenhaus (gegen Gebühr) ist verfügbar.

#### **Wie kommen Patienten zu uns?**

Die Einweisung erfolgt durch einen niedergelassenen Arzt. Zur Klärung von Terminen und Formalitäten steht unsere Aufnahme gerne zur Verfügung.

Unterlagen zu vorherigen Untersuchungen und Behandlungen erleichtern und beschleunigen den Ablauf der

Behandlung im Rheumakrankenhaus, diese bitten wir möglichst vollständig mitzubringen.

Die Aufnahme-Untersuchung mit Erhebung der Krankengeschichte und umfassender klinischer Untersuchung erfolgt nach dem so genannten Facharzt-Standard durch die behandelnden Ärzte des Rheumakrankenhauses. Visiten zur Verlaufskontrolle erfolgen durch Stationsarzt, Oberärzte und Chefarzt. Hierbei wird auch der weitere Verlauf bezüglich Diagnostik und Behandlung mit den Patienten besprochen.

Die Diagnostik im RKH erfolgt krankheitsbezogen: Im RKH erfolgen Labordiagnostik, EKG, Röntgen, Knochendichtemessung und Ultraschall innerer Organe (z. B. Leber, Nieren, Milz, Schilddrüse) und Gelenken, Bindegewebe und Muskulatur nach Erfordernis.

Eine weiterführende Diagnostik mit Biopsien, Punktionen, Magenspiegelung sowie konsiliarischen Untersuchungen in Kooperation mit Fachärzten außer Haus erfolgt ebenfalls in Abhängigkeit von der Erfordernis hierzu und ebenfalls in Absprache mit den Patienten.

Zur Verpflegung während des Aufenthalts bieten wir mehrer Menus zur Auswahl, u. a. vegetarisch, Vollwertkost und Vollkost sowie verschiedene Diäten. Zur Bewertung unserer Verpflegung dürfen wir auf das RAL-Testat verweisen <http://www.gdv-ev.de/frames.htm>.

Die Behandlung erfolgt individuell und krankheitsbezogen mittels eines gestuften Therapieplans in unserer Therapie-Abteilung. Hier stehen erfahren Therapeuten für Krankengymnastik, Ergotherapie, Massagen, Wärmetherapie, medizinische Bäder und Elektrotherapie zur Verfügung. Bei bestimmten Erkrankungen hat sich zudem die Behandlung in der Kältekammer bewährt.

Zur Erleichterung des täglichen Lebens erfolgt in Kooperation mit einem Sanitäts-haus die Hilfsmittelversorgung z. B. mit Einlagen, Schuhzurichtung und Gehhilfen. Soweit erforderlich kann auch eine behindertengerechte Wohnraumanpassung beantragt bzw. in die Wege geleitet werden.

Zur medikamentösen Behandlung steht das gesamte Behandlungsspektrum im Rheumazentrum zur Verfügung. Hierzu dürfen wir auch auf unsere Homepage im Internet verweisen <http://www.sana-rheumazentrum-rlp.de/>.

Bei der Entlassungsuntersuchung wird der bisherige und weitere Ablauf besprochen, entsprechende Empfehlungen werden dem Hausarzt oder einweisenden Arzt mittels eines ausführlichen Entlassungsberichts mitgeteilt. Soweit erforderlich bzw. möglich wird auch vor der Entlassung die weitere Versorgung organisiert, kooperativ im Rheumazentrum auch mittels Verlegung zu einer Operation oder in eine Rehabilitationsklinik, in Absprache mit dem Mobilen Rehateam der Kreuznacher Diakonie, zur weiteren Behandlung

bei niedergelassenen Ärzten (Hausarzt, Facharzt).

Somit können wir nicht nur eine umfassende medizinische Versorgung, sondern in vielen Fällen auch eine angepasste soziale Versorgung nach der Krankenhausbehandlung ermöglichen. Gerne sehen wir auch zur Verlaufskontrolle unsere Patienten ambulant wieder – um den Fortschritt der Behandlung mitzuerleben und zur Mitwirkung bei dem weiteren Umgang mit der Erkrankung.

Strukturierter Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

## Basisteil



## A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A - 1.1	<b>Name</b>  <b>Straße und Nummer</b> <b>PLZ</b> <b>Ort</b> <b>Telefon</b> <b>Fax</b> <b>E-Mail</b> <b>Web</b>	Rheumakrankenhaus Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG Kaiser-Wilhelm-Straße 9-11 55545 Bad Kreuznach 0671 / 93-0 0671 / 93-29 99 rheumakrankenhaus@sana-rheumazentrum-rlp.de www.sana-rheumazentrum-rlp.de
A - 1.2	Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?	260710441
A - 1.3	Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?	Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG
A - 1.4	Handelt es sich um ein Akademisches Lehrkrankenhaus?	Nein
A - 1.5	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	109
A - 1.6	Stationäre Patienten	1.479
	Ambulante Patienten	3.739

**A - 1.7 A Fachabteilungen**

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik / Ambulanz
0109	Innere Medizin/ Schwerpunkt Rheumatologie	109	1479	HA	Ja

**A - 1.7 B Top-37 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr**

Rang	DRG (3-stellig)	Fallzahl	Text
1	I69	753	Knochenkrankheiten und spezifische Gelenkerkrankungen
2	I66	297	Andere Erkrankungen des Bindegewebes
3	I68	151	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich
4	I71	89	Muskel- und Sehnenerkrankungen
5	I70	34	Gelenkerkrankung ohne Zuordnung zu anderen hier beschriebenen Erkrankungsgruppen
6	I12	32	Kleinere Operationen (z. B. Gelenkspülung) bei Knochen- oder Gelenkentzündungen
7	I72	24	Entzündung von Sehnen, Muskeln und Schleimbeuteln
8	B71	16	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven
9	I76	11	Andere Erkrankungen des Bindegewebes
10	E74	7	Erkrankung des Lungenstützgewebes
11	I25	6	Diagnostische Eingriffe an Knochen und Gelenken einschließlich Biopsie
12	B61	6	Akute Erkrankungen und Verletzungen des Rückenmarks
13	I67	5	Bakterielle Gelenkentzündung
14	U65	4	Angststörungen
15	I65	4	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich krankhaften Bruches eines Knochens ohne äußere Einwirkung
16	I28	4	Kleinere Eingriffe am Bindegewebe
17	G64	4	Chronisch-entzündliche Darmerkrankung, z. B. Colitis ulcerosa, Morbus Crohn
18	J66	3	Mäßig schwere Hauterkrankungen

> A - 1.7 B

19	I64	3	Knochenmarksvereiterung
20	I62	3	Knochenbrüche am Becken und dem oberen Oberschenkel
21	Q61	2	Bluterkrankungen, Blutarmut (insbesondere Mangel an roten Blutkörperchen)
22	J61	2	Schwere Erkrankungen der Haut
23	I77	2	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk
24	G47	2	Schwere Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Magenspiegelung
25	Z61	1	Beschwerden und Krankheitszeichen
26	T60	1	So genannte Blutvergiftung
27	R03	1	Bösartige Erkrankungen der Lymphknoten und Leukämie (Blutkrebs) mit kleineren operativen Eingriffen
28	Q62	1	Störung der Blutgerinnung
29	K60	1	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)
30	I75	1	Schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk
31	G67	1	Entzündliche und andere Erkrankungen der Verdauungsorgane
32	E75	1	Andere Krankheiten der Atmungsorgane
33	E65	1	Chronische Atemwegserkrankungen mit Verstopfung der Atemwege
34	B74	1	Bewusstseinsstörung oder Bewusstlosigkeit ohne Unfallursache
35	B67	1	Degenerative Krankheiten des Nervensystems
36	B60	1	Nicht akute Lähmungen mehrerer Extremitäten
37	B06	1	Eingriffe bei Lähmungen verschiedener Ursache

A - 1.8

**Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?**

- ▶ Komplexe auf rheumatologische Erkrankungen spezialisierte Physikalische Therapie
- ▶ Interdisziplinäre medikamentöse wie nichtmedikamentöse Schmerztherapie
- ▶ Spezielle medikamentöse Therapieformen
- ▶ Immunmodulierende Basistherapie bei entzündlich-rheumatischen Erkrankungen:
  - Methotrexat (Tabletten, Injektionen)
  - Sulfasalazin
  - Hydrochloroquin
  - Azathioprin
  - Leflunomid
  - Anti-TNF-alpha-Therapien (Injektion, Infusion)

> A - 1.8

- Anleitung zur Selbstbehandlung von subcutanen Therapieformen
- ▶ Behandlung der Osteoporose(Patienten mit Osteoporose weisen ein erhöhtes Risiko für Knochenbrüche auf). Die häufigsten Osteoporoseformen sind:
  - Osteoporose bei Frauen nach den Wechseljahren
  - Osteoporose im höheren Lebensalter
  - Osteoporose bei Vitamin D Mangel (Osteomalazie)
  - Osteoporose bei langzeitiger Kortisonbehandlung

Zur Differentialdiagnostik und zur Therapiekontrolle besteht ergänzend zur klinischen, radiologischen und laborchemischen Diagnostik die Möglichkeit der feingeweblichen Untersuchung (Knochenbiopsie) am Beckenkamm.Neben der Prävention und Therapie der Osteoporose durch allgemeine Maßnahmen (Ernährung, Bewegung, Sonnenlicht) ist Ziel der medikamentösen Osteoporosetherapie, osteoporotische Knochenbrüche zu vermeiden. Verwendungen finden:

- Bisphosphonate
- Raloxifen
- Parathormon und
- Strontiumranelat
- Östrogene zur Osteoporosebehandlung (werden wegen des möglicherweise erhöhten Brustkrebsrisikos in der Regel nicht mehr verordnet)
- Fluortherapie (erfolgt nur noch selten)

Durch eine bewusste Ernährung kann eine ausreichend Calcium und Vitamin D-Versorgung gesichert werden. Die spezielle Osteoporosetherapie wird jedoch in der Regel mit Calcium und Vitamin D kombiniert. Physiotherapie und Übungen zur Sturzprophylaxe ergänzen die medikamentöse Osteoporosetherapie.

Anschlussheilbehandlungen in den Rehakliniken der Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG ergänzen die Akuttherapie im Rheumakrankenhaus.

**Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:  
Besteht eine regionale Versorgungsmöglichkeit?**

Nein

**A - 1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?**

- ▶ Rheumatologische und Radiologische Ambulanzen
- ▶ Einweisung durch Haus- oder Facharzt
- ▶ Behandlung von gesetzlich wie privat versicherten Patienten
- ▶ Auf die stationäre Behandlung in der Tagesklinik im Rheumakrankenhaus darf verwiesen werden

**A - 2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?**

Keine, D-Arzt in kooperierenden Kliniken.

**A - 2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten**

**A - 2.1.1 Apparative Ausstattung**

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Computertomographie (CT)	●	⊙
Farbduplex-Gerät	●	
Gammakamera	●	
Labor-Analysegerät /-System	●	⊙
Lungenfunktionsmessplatz	●	
Magnetresonanztomographie (MRT)	●	⊙
Röntgenanlage Aufnahme / Durchleuchtung	●	⊙
Ultraschall-Diagnosegerät	●	⊙

A - 2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden
Akupunktur	●
Arbeits-/Beschäftigungstherapie (Ergo-/Beschäftigungstherapie)	●
Arbeits-/Werktherapie	●
Atemtherapie	●
Behandlung der Zuckerkrankheit (Diabetesbehandlung)	●
Bewegungs-/Sporttherapie	●
Elektrotherapie	●
Entspannungstherapie	●
Gruppentherapie	●
Krankengymnastik (Physiotherapie)	●
Kunsttherapie/Gestaltungstherapie	●
Lichttherapie	●
Lymphdrainage	●
Manuelle Techniken bei der Behandlung am Stütz- und Bewegungsapparat (Chirotherapie)	●
Massage	●
Naturheilverfahren	●
Psychotherapie/Psychosomatik	●
Reflexzonenmassage	●
Schmerztherapie	●
Schwimmbad/Bewegungsbad	●
Sole-/Schwefel-Foto-Therapie	●
Versorgung von künstlichen Darmausgängen und Harnableitungen (Stomatherapie)	●
Weitere therapeutische Möglichkeiten	
Radiosynoviorthesen (Einspritzung eines Radionuklids in Gelenkhöhlen)	●
Steroidsynoviorthesen (Einspritzung eines Corticoids in Gelenkhöhlen)	●
Immunmodulierende Therapie (Basistherapie, Biologicals)	●

## B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B - 1.1 Name der Fachabteilung

#### Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie\*

**Hauspezifische Bezeichnung: Rheumakrankenhaus**

\*Das Rheumakrankenhaus und das Röntgeninstitut sind von der Landesärztekammer als Weiterbildungsstätte zugelassen für: Innere Medizin, Radiologie, Rheumatologie, Osteologie, Physikalische Therapie.

Weiterbildungsbefugt sind der Chefarzt des Rheumakrankenhaus (Prof. Dr. Dreher) und der Chefarzt des Röntgeninstituts (Dr. Lingg).

Im Rheumakrankenhaus sind Hospitationen und Famulaturen möglich.

Studentische Weiterbildung erfolgt im Rahmen der Professur von Chefarzt Prof. Dr. Dreher an der Universität Giessen sowie kooperativ mit der I. Medizinischen Universitätsklinik Mainz.

### B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- ▶ Rheumatologie: medikamentöse und physikalische Therapie aller rheumatologischen Erkrankungen (Entzündliche, immunologische, degenerative, stoffwechselbedingte und osteologische Krankheiten)
- ▶ Schmerztherapie: medikamentös und nichtmedikamentös
- ▶ Innere Medizin: Endoskopie (Ösophagogastroduodenoskopie), Diabetologie, Naturheilverfahren
- ▶ Knochendichtemessung (Ultraschall)
- ▶ Biopsien (Gewebeentnahmen zur feingeweblichen Untersuchung) des Knochens, der Haut
- ▶ Rheumatologisches, Immunologisches und osteologisches Labor
- ▶ Ultraschall der Inneren Organe, der Schilddrüse, der Gelenke, von Bindegewebe und Muskulatur
- ▶ Psychologische Diagnostik und Behandlung: Einzelgespräche, Entspannungstraining, Schmerztherapie
- ▶ Radiologie: konventionelle Röntgenuntersuchungen, Knochendichtemessung (DXA)

Extern kooperativ:

- ▶ Computertomographie
- ▶ Kernspintomographie
- ▶ digitale Subtraktionsangiographie
- ▶ digitales Röntgen
- ▶ Skelettszintigraphie
- ▶ Biopsien (Gewebeentnahmen zur feingeweblichen Untersuchung) der Arteria temporalis (Schläfenarterie)

> Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie

**B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

Das Rheumakrankenhaus der Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG sichert als integraler Bestandteil eines der größten deutschen Rheumazentren (mit der Karl-Aschoff-Klinik als Rehabilitationsklinik) umfassend die rheumatologische Versorgung akut- und chronisch kranker Rheumapatienten in Rheinland-Pfalz.

Angeboten wird eine kontinuierliche Versorgung im ambulanten und stationären Bereich.

Aktives Engagement erfolgt in der Entwicklung und Anwendung innovativer Behandlungsformen bei rheumatischen Erkrankungen und Krankheiten der Knochen.

**B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

Im Rahmen des Kooperativen Rheumazentrums Rheinland-Pfalz erfolgen Konsile

- ▶ mit den Chef- und Oberärzten
- ▶ der Orthopädischen und Rheumaorthopädischen Abteilung des Diakonie-Krankenhaus Bad Kreuznach
- ▶ der Orthopädischen Universitätsklinik der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz zu rheumaorthopädischen Eingriffen mit Stellung der Operationsindikation. Nach Prüfung der Operationsfähigkeit erfolgt die Terminierung der Operation.

In unseren Rehakliniken erfolgt die postoperative Weiterbehandlung (nach Erreichen der Rehafähigkeit).

Als besondere Behandlungsoption wird die Ganzkörperkältetherapie in der Kältekammer für Patienten mit Ganzkörperschmerzsyndromen sowie entzündlich-rheumatischen Erkrankungen angeboten.

**B - 1.5 Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	I69	753	Knochenkrankheiten und spezifische Gelenkerkrankungen
2	I66	297	Andere Erkrankungen des Bindegewebes
3	I68	151	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich
4	I71	89	Muskel- und Sehnenerkrankungen

## &gt; Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie

## &gt; B - 1.5

5	I70	34	Gelenkerkrankung ohne Zuordnung zu anderen hier beschriebenen Erkrankungsgruppen
6	I12	32	Kleinere Operationen (z. B. Gelenkspülung) bei Knochen- oder Gelenkentzündungen
7	I72	24	Entzündung von Sehnen, Muskeln und Schleimbeuteln
8	B71	16	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven
9	I76	11	Andere Erkrankungen des Bindegewebes
10	E74	7	Erkrankung des Lungenstützgewebes
11	I25	6	Diagnostische Eingriffe an Knochen und Gelenken einschließlich Biopsie
12	B61	6	Akute Erkrankungen und Verletzungen des Rückenmarks
13	I67	5	Bakterielle Gelenkentzündung
14	U65	4	Angststörungen
15	I65	4	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich krankhaften Bruches eines Knochens ohne äußere Einwirkung
16	I28	4	Kleinere Eingriffe am Bindegewebe
17	G64	4	Chronisch-entzündliche Darmerkrankung, z. B. Colitis ulcerosa, Morbus Crohn
18	J66	3	Mäßig schwere Hauterkrankungen
19	I64	3	Knochenmarksvereiterung
20	I62	3	Knochenbrüche am Becken und dem oberen Oberschenkel
21	Q61	2	Bluterkrankungen, Blutarmut (insbesondere Mangel an roten Blutkörperchen)
22	J61	2	Schwere Erkrankungen der Haut
23	I77	2	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk
24	G47	2	Schwere Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Magenspiegelung
25	T60	1	So genannte Blutvergiftung
26	R03	1	Bösartige Erkrankungen der Lymphknoten und Leukämie (Blutkrebs) mit kleineren operativen Eingriffen
27	E65	1	Chronische Atemwegserkrankungen mit Verstopfung der Atemwege
28	B74	1	Bewusstseinsstörung oder Bewusstlosigkeit ohne Unfallursache
29	B67	1	Degenerative Krankheiten des Nervensystems
30	B60	1	Nicht akute Lähmungen mehrerer Extremitäten

## &gt; Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie

## B - 1.6 Die 30 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	M15	650	Nichtentzündliches Gelenkrheuma mit Verschleiß vieler Gelenke
2	I10	579	Bluthochdruckkrankheit
3	M47	436	Verschleiß der Wirbelsäule
4	Z51	348	Immunmodulierende oder immunsupprimierende Therapie (Chemotherapie, Basistherapie bei entzündlich-rheumatischen Gelenkerkrankungen)
5	E66	336	Meist generalisierte Vermehrung des Fettgewebes und übermäßige Körpergewichtserhöhung infolge positiver Energiebilanz
6	M05	324	Entzündliches Gelenkrheuma mit Befall vieler Gelenke und Nachweis von Rheumafaktoren im Blut
7	M79	317	Weichteilrheuma, Fibromyalgie, generalisierte weichteilrheumatische Schmerzsyndrome
8	M81	217	Osteoporose ohne pathologische Fraktur
9	E78	215	Störungen des Fettstoffwechsels
10	Z96	195	Im Rheumatologischen Bereich: Vorhandensein von Gelenkersatzprothesen
11	M80	181	Knochendichteminderung mit Knochenbruch
12	M06	179	Entzündliches Gelenkrheuma mit Befall vieler Gelenke ohne Nachweis von Rheumafaktoren im Blut
13	E11	168	Meist im höheren Lebensalter erworbene Stoffwechselstörung
14	M54	150	Rückenschmerzen
15	M42	146	Knochen- und Knorpeldegeneration
16	M35	144	Entzündliche Erkrankungen des Bindegewebes
17	I25	130	Chronische Minderdurchblutung des Herzmuskels
18	M75	125	Schulterverletzungen
19	L40	113	Schuppenflechte
20	M51	108	Bandscheibenschaden
21	M45	86	Entzündliche Wirbelsäulenerkrankung mit Wirbelsäulenversteifung und häufig mit Gelenkentzündung (Morbus Bechterew)
22	M17	81	Degenerative Erkrankung des Kniegelenkes
23	M48	79	Einengung des Rückenmarkkanals
24	N18	77	Eingeschränkte Leistung der Nierenfunktion

## &gt; Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie

## &gt; B - 1.6

25	F45	77	Somatoforme Störungen
26	M07	76	Entzündliches Gelenkrheuma bei Schuppenflechte (Psoriasis), entzündliches Gelenkrheuma bei entzündlichen Darmerkrankungen wie Colitis ulcerosa, Morbus Crohn
27	M16	68	Degenerative Erkrankung des Hüftgelenks
28	J44	67	Akute und chronische Bronchitis
29	I70	66	Chronische Durchblutungsstörung an den Extremitäten (pAVK)
30	M85	62	Verminderung der Knochendichte

## B - 1.7

## Die 24 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	8020	293	Einspritzen von Medikamenten in Organe und Gewebe zur Behandlung
2	8158	258	Therapeutische perkutane Punktion eines Gelenkes (lt. OPS Version 2005, Deutsche Krankenhausgesellschaft)
3	1854	162	Diagnostische perkutane Punktion eines Gelenkes oder Schleimbeutels
4	1632	123	Diagnostische Spiegelung des oberen Verdauungstraktes
5	1440	106	Endoskopische Entnahme einer Gewebeprobe an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse
6	1587	31	Entnahme eines Blutgefäßes zur feingeweblichen Untersuchung
7	3826	27	Kernspintomogramm von Muskeln, Gelenken, Knochen und Weichteilen mit Kontrastmittelgabe
8	3806	23	Kernspintomogramm von Muskeln, Gelenken, Knochen und Weichteilen ohne Kontrastmittelgabe
9	3225	20	Röntgendiagnostik des Bauches mit Hilfe von Kontrastmittel
10	8914	17	Einspritzung eines Medikamentes an Nervenwurzeln oder wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie
11	3823	17	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
12	1503	17	Operative Entnahme eines kleinen Knochenzylinders in örtlicher Betäubung zur feingeweblichen Untersuchung des Knochens (erweiterte Osteoporosedagnostik)

## &gt; Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie

## &gt; B - 1.7

13	8530	14	In der Rheumatologie: Durchführung einer Radiosynoviorthese, d. h. Einspritzung eines Radioaktiven Präparates in ein Gelenk zur Entzündungs- und Krankheitsdämpfung
14	1424	11	Entnahme von Knochenmark zur diagnostischen Beurteilung
15	3222	10	Computertomographie des Brustkorbs mit Kontrastmittelgabe
16	3820	8	Diagnostische Technik zur Darstellung von Schnittbildern des Schädels mit Kontrastmittel
17	8915	7	Injektion eines Medikamentes an andere periphere Nerven zur Schmerztherapie
18	3805	7	Native Magnetresonanztomographie des Beckens
19	8159	6	Punktion z. B. eines Schleimbeutels durch die Haut
20	1490	6	Nadelbiopsie (in örtlicher Betäubung) zur Entnahme von Haut oder Unterhautgewebe zur feingeweblichen Untersuchung
21	8178	3	Spülung eines Gelenkes mit steriler Flüssigkeit zur Gelenkreinigung
22	1502	3	Entnahme von Gewebe (z. B. Muskelgewebe) mittels kleinem Einschnitt (in örtlicher Betäubung) durch die Haut zur feingeweblichen Untersuchung
23	1859	2	Punktion und Entnahme von Flüssigkeit (mit Kanüle und Spritze)
24	1500	2	Entnahme von Haut- oder Unterhautgewebe mittels kleinem Einschnitt (in örtlicher Betäubung) durch die Haut zur feingeweblichen Untersuchung

## B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B - 2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V (Gesamtzahl nach absoluter Fallzahl im Berichtsjahr)

0

### B - 2.2 Die Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr wurden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

### B - 2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz: nicht vorhanden  
 Psychiatrische Institutsambulanz: nicht vorhanden  
 Sozial-pädiatrisches Zentrum: nicht vorhanden

### B - 2.4 Personalqualifikationen im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0109 Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie	10*	2	8

\*Ärztlicher Dienst des Rheumakrankenhauses mit Zentralem Röntgeninstitut

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 2

**B - 2.5 Personalqualifikationen im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)**

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Proz. Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger	Proz. Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Proz. Anteil der Krankenpflegehelfer/-innen (1 Jahr)
0109 Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie	39*	56%	21%	23%

\*Pflegedienst der Sana-Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG

## C Qualitätssicherung

### C - 1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Für das Leistungsspektrum unserer Klinik sind keine Qualitätssicherungsmaßnahmen vorhanden.

### C - 3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Ist über §137 SGB V hinaus auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart?

Nein

### C - 4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Teilnahme am Disease-Management-Programm Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit).

## C - 5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung <sup>1</sup>	OPS der einbezogenen Leistungen <sup>1</sup>	Mindestmenge <sup>1</sup> (pro Jahr) pro KH / pro gelistetem Operateur <sup>2</sup>	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja / Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a) / pro gelistetem Operateur (4b)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				4a	4b	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10	nein			
Nierentransplantation		20	nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5 / 5	nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5 / 5	nein			
Stammzellentransplantation		12+/-2 [10-14]	nein			

## Systemteil



## D Leitbild und EFQM bilden das Fundament der Qualitätspolitik

### Qualitätsarbeit hat Tradition

Im Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG erfolgt schon lange vor der Qualitätsberichterstattung Qualitätsarbeit. Wir haben Projektgruppen und Qualitätszirkel beispielsweise zur Patientenzufriedenheit, zur Verpflegung, zum organisatorischen Ablauf schon vor über 10 Jahren errichtet. Daraus leitet sich noch kein umfassendes Qualitätsmanagement ab. Wir arbeiten jedoch daran und sind zuversichtlich, dass uns dies gelingt.

1999 fand die erste Selbstbewertung nach EFQM statt (European Foundation for Quality Management).

2002 erfolgte eine umfangreiche Projektgruppenarbeit im Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG mit den beteiligten Kliniken (Karl Aschoff Klinik und Rheumakrankenhaus) zur Optimierung der Versorgung Rheumakrankter in Bad Kreuznach. Von dieser Projektgruppe wurden umfassende Vorschläge zur weiteren Ausarbeitung erstellt.

Im weiteren Verlauf konstituierte sich die Qualitätskommission der Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG. Vom Krankenhaussträger sind auch für das Qualitätsmanagement folgende Intentionen vorgegeben:

- ▶ Sicherung des Versorgungsauftrages für Rheumapatienten in Rheinland-Pfalz mittels umfassender ambulanter und stationärer Versorgung
- ▶ Satzungsgemäße Gemeinnützigkeit der Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG
- ▶ Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit durch ein zumindest ausgeglichenes Ergebnis, Erhalt und Sicherung der Arbeitsplätze
- ▶ Einführung und Ausbau eines umfassenden Qualitätsmanagements

Der Qualitätsmanagementansatz des Rheumakrankenhaus basiert auf dem Excellence Modell der EFQM (European Foundation for Quality Management), erwähnt seien die hier aufgeführten Elemente:

- ▶ Patientenorientierung
- ▶ Verantwortung und Führung
- ▶ Wirtschaftlichkeit
- ▶ Prozessorientierung
- ▶ Mitarbeiterorientierung und -beteiligung
- ▶ Zielorientierung und Flexibilität
- ▶ Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern
- ▶ Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Ein Leitbild unseres Unternehmens wurde bereits vor einigen Jahren entworfen und den Mitarbeitern vorgestellt.

Im Zuge der Neuorientierung des Qualitätsmanagements auch mit Einrichtung der Qualitätskommission haben wir die Entscheidung zur Revision der Leitlinien und des Leitbildes getroffen. Dies erfolgte in einer multidisziplinären Projektgruppe. Nach Überarbeitung erfolgte 2004 die Verabschiedung und Veröffentlichung der Leitlinien und des daraus resultierenden Leitbildes. Dieses gilt für die Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG wie für die Kliniken des Unternehmens.

## Leitlinien Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG

### 1. Erfahrung

Wir sind seit 1950 mit unseren Fachkliniken zum Wohle aller Rheumakranken tätig. Als eines der größten deutschen Rheumazentren sichern wir umfassend die rheumatologische Versorgung in Rheinland-Pfalz.

### 2. Kompetenz

Wir verstehen uns als ein modernes medizinisches Dienstleistungszentrum, in dem die Bedürfnisse jedes einzelnen Patienten im Mittelpunkt stehen. Dabei engagieren wir uns aktiv in der Entwicklung und Anwendung innovativer Behandlungsformen bei rheumatischen Erkrankungen und Krankheiten der Knochen.

### 3. Aufgabe

Wir kennen die Probleme der akut und chronisch kranken Rheumapatienten und bieten eine kontinuierliche Versorgung im ambulanten und stationären Bereich an. Einen hohen Stellenwert hat für uns die Patientenschulung.

### 4. Mitarbeiter

Wir stehen für Einsatzfreude, offene Kommunikation, berufsübergreifende Teamarbeit, Eigenverantwortlichkeit, hohe Qualifikation und Weiterbildung. Alle Berufsgruppen in unserem Unternehmen sind wichtig und anerkannt.

### 5. Respekt

Wir begegnen allen Menschen mit Respekt, Wertschätzung und Freundlichkeit, ganz gleich, ob Sie unsere Patienten, Kunden, Mitarbeiter oder Partner sind.

### 6. Qualität

Wir verpflichten uns zur ständigen Transparenz, Überprüfung und Verbesserung der Qualität unserer Leistungen und messen den Erfolg unserer Arbeit an der Zufriedenheit unserer Patienten, Mitarbeiter und externen Partner.

### 7. Wirtschaftlichkeit

Wir setzen die uns zur Verfügung stehenden Mittel wirtschaftlich und effizient unter Einhaltung unserer Qualitätsstandards ein. Als gemeinnützige, private Gesellschaft investieren wir Überschüsse in die Zukunftssicherung unseres Unternehmens und seiner Mitarbeiter.

### 8. Zukunft

Wir sehen die ständigen Veränderungen des Gesundheitswesens als Herausforderung, unser Unternehmen erfolgreich zu positionieren.

## **E** Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

### **E-1 Aufbau des Qualitätsmanagements**

#### **Strukturiertes Qualitätsmanagement erleichtert die Qualitätsarbeit**

Seit 2002 gibt es im Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG eine Qualitätskommission. Nach umfangreichen Vorarbeiten 2003 wurde 2004 die Stabsstelle Qualitätsmanagement im Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG neu besetzt.

#### **1. Qualitätskommission**

Die Qualitätskommission der Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG besteht seit 2002. Sie ist als Qualitätskommission auch für das Rheumakrankenhaus zuständig. Sie hat eine beratende Funktion und unterstützt den Vorstand. Die Qualitätskommission setzt sich zusammen aus dem Vorstand, den Chefarzten, der Pflegedienstleitung, Oberärzten und einigen Abteilungsleitern sowie der Stabsstelle Qualitätsmanagement und dem Betriebsratsvorsitzenden.

Damit wird auch der Forderung des Gesetzgebers nach einem „übergeordneten zentralen Gremium mit enger Anbindung an die Krankenhausleitung“, laut dem Gesetz zur Qualitätssicherung und zur Einrichtung eines internen Qualitätsmanagements (Januar 2000, auch vereinbart gemäß § 137 Abs. 1 SGB V) entsprochen.

#### **2. Stabsstelle Qualitätsmanagement**

2004 wurde die Stabsstelle Qualitätsmanagement mit einem Qualitätsmanagementbeauftragten und zwei Qualitätsbeauftragten eingerichtet. Je ein Qualitätsbeauftragter ist für das Rheumakrankenhaus und für die Karl Aschoff Klinik zuständig. Der Qualitätsmanagementbeauftragte ist EFQM-Assessor, er berät den Vorstand in Stabsfunktion und ist maßgeblich an der Initiierung, Planung, Begleitung und Koordination der Maßnahmen des Qualitätsmanagements beteiligt. Der Qualitätsbeauftragte für das Rheumakrankenhaus ist DGQ-Qualitätsmanager im Gesundheitswesen und EOQ Quality Systems Manager in Healthcare.

### 3. Medizincontrolling

Das Medizincontrolling ist bereits seit 1996 personell besetzt. Es bereitet aktuelle Daten zur Belegungssituation auf und berichtet dem Vorstand.

### 4. Dokumente und sonstige Strukturen

Ein umfassendes Qualitätsmanagementhandbuch (QMH) orientiert an die Norm EN ISO 9001:2000 7.5ff sowie nach EFQM ist im Aufbau. Geplante Behandlungsabläufe sind in der Erstellung. Das Formularwesen ist zentralisiert und wird ständig aktualisiert. Die Leitlinien der Fachgesellschaften z. B. zur Diagnostik und Behandlung der Osteoporose sind Behandlungsgrundlage im Rheumakrankenhaus.

Eine umfassende Beschreibung hygienischer Standards bei Diagnose-, Behandlungs- und Pflegeprozessen ist im Hygienehandbuch der Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG festgelegt.

### 5. Weitere Gremien

Weitere klinikübergreifend tätige Gremien sind die Hygienekommission, die Arzneimittel-Kommission und der Arbeitssicherheitsausschuss. Aufgabe der genannten Gremien ist der Beschluss wesentlicher Maßnahmen zu den Bereichen Krankenhaushygiene, Arzneimittelverordnungen und Arbeitsschutz im Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG bzw. in den Kliniken des Unternehmens. Es bestehen Hygienestandards, Pflegestandards für die fachbezogene, spezielle Pflege im Rheumakrankenhaus.

Die Arzneimittelkommission prüft, bewertet und entscheidet bzgl. der Arzneimittelversorgung und erstellt eine Arzneimittel-liste im Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG für die Kliniken des Unternehmens. Regelmäßig erfolgen Klinikbegehungen durch den Arbeitssicherheitsausschuss.

Ein Datenschutzbeauftragter gemäß Bundesdatenschutzgesetz wurde benannt.

Berufsgruppenübergreifende Qualitätszirkel bestehen unter anderem im Rahmen des obra-Projektes (ausführlicher hierzu unter [www.rheuma-akut-bra.net/html/body\\_was\\_ist\\_obra.html](http://www.rheuma-akut-bra.net/html/body_was_ist_obra.html)), zur Arztbrieferstellung, zur Koordination der Terminplanung, zur Patientenversorgung und zum Beschwerdemanagement.

#### **6. Versorgungsstrukturen**

Technik und Geräte des Rheumakrankenhauses werden vom technischen Dienst der Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG und im Rahmen von externen Wartungsverträgen gewartet und geprüft. Regelmäßig erfolgt die Schulung von Mitarbeitern zu Brandschutz und in erster Hilfe/Notfallversorgung. Der Einkauf erfolgt zentral im Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG auch unter Nutzung des Sana-Verbunds. Ein systematisches Abfallkonzept ist seit Jahren umgesetzt.

Zur Unterstützung des Informationsmanagements dienen die neue Telefonanlage und das EDV-System. Die Ergebnisse von Besprechungen und Arbeitsgruppensitzungen werden protokolliert, für die Teilnehmer und darüber hinaus für weitere interessierte Mitarbeiter zugänglich gemacht.

#### **7. Ausbildung in Qualitätsmanagement**

Eine strukturierte Schulung aller Mitarbeiter zum Qualitätsmanagement ist in der konkreten Planung. Im März 2005 fand eine umfangreiche Schulung zum Beschwerdemanagement statt.

## E-2 Qualitätsbewertung

### Jede Kritik ist eine Beratung

Unser Qualitätsmanagement reagiert auf Anforderungen.

Eine Selbstbewertung nach EFQM fand zuletzt 1999 statt, eine erneute Selbstbewertung ist für 2005 vorgesehen.

Einen Bericht über eine Selbst- oder Fremdbewertung für 2004 gemäß EFQM können wir daher nicht abgeben.

Verweisen dürfen wir jedoch auf die 2003 durchgeführte, 2004 ausgewertete Hausarztbefragung sowie eine permanente Patientenumfrage bezüglich der Behandlung im Rheumakrankenhaus und der Verpflegung. Hierzu ist es als externe Bewertung das RAL-Testat zu erwähnen.

Eine Befragung der einweisenden Ärzte (2003) im Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG diente zur Erhebung von Strukturwünschen.

Zur Beurteilung der Qualität des Essens darf als externes Gütezeichen auf das RAL-Testat (<http://www.gdv-ev.de/frames.htm>) verwiesen werden.

## **F** Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

**Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:**

### **Kontinuierlicher Fortschritt zum Wohl unserer Rheumapatienten**

Im Rheumakrankenhaus erfolgte 2004 die Weiterführung des Qualitätsmanagements.

Qualitätsmanagement erfolgt häufig stufenweise. Als Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung berichten wir über Maßnahmen und Projekte zur umfassenden Versorgung unserer Rheumapatienten in Rheinland-Pfalz.

### **Bereits 2003 erfolgten in diesem Zusammenhang:**

- ▶ Neueröffnung des Röntgeninstituts im Rheumakrankenhaus
- ▶ Umbenennung zur Sana-Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG
- ▶ Hausarztbefragung

### **2004 wurden folgende Verbesserungsprojekte durchgeführt:**

- ▶ Neue Telefonanlage mit deutlich verbesserter Kommunikationsfunktion
- ▶ Leitbild und Leitlinien wurden verabschiedet und Mitarbeitern wie Patienten vorgestellt
- ▶ Personelle und inhaltliche Besetzung der Qualitätsmanagementstruktur
- ▶ Kick-off- Veranstaltung (Start & Einführung) zum Qualitätsmanagement
- ▶ Projektgruppenarbeit zum Qualitätsmanagementhandbuch im Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG
- ▶ Mitwirkung im obra-Projekt ([http://www.rheuma-akut-obra.net/html/body\\_was\\_ist\\_obra.html](http://www.rheuma-akut-obra.net/html/body_was_ist_obra.html))
- ▶ Projektgruppenarbeit zu Internetauftritt und PR im Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG (<http://www.sana-rheumazentrum-rlp.de/>)
- ▶ Konstituierende Sitzung des Wissenschaftliches Institut der Sana Rheumazentrum Rheinland Pfalz AG
- ▶ Projektgruppenarbeit zum Risikomanagement in der Patientenversorgung mit Erstellung eines Aktionsmanuals

- ▶ Eröffnung der Tagesklinik im Rheumakrankenhaus
- ▶ Entwurf eines Disease-Management-Programmes zur integrierten Versorgung Glucocorticoidinduzierter Osteoporose
- ▶ Diagnostik und Behandlung der Osteoporose gemäß den Leitlinien Osteoporose der DVO

Ausführlicher beschreiben werden wir das obra-Projekt:

#### Qualität steht bei uns an erster Stelle

Vor dem Hintergrund der kontinuierlich knapper werdenden Ressourcen im Gesundheitswesen werden zunehmend medizinische Behandlungsinhalte und Versorgungsstrukturen hinterfragt. Einer „stillen Rationierung“ als Folge des Kostendrucks in den Krankenhäusern ist nur dadurch zu begegnen, dass Qualitätsfragen konsequent in das Bewusstsein der Patienten und Entscheidungsträger gebracht werden und ein verlässliches Qualitätsmonitoring betrieben wird. Durch die Einführung von Festpreisen (Fallpauschalen) für die Krankenhausbehandlung erhält Qualität eine noch stärkere Bedeutung als in der Vergangenheit. Ziel ist es, die hohe Versorgungsqualität in der Rheumatologie noch zu verbessern und dies auch nachvollziehbar an die Patientinnen und Patienten zu kommunizieren.

Dreizehn rheumatologische Akutkliniken haben diese Herausforderung angenommen und sich für die Teilnahme an dem vom Verband Akutrheumatologischer Kliniken e.V. (VRA) initiierten Modellprojektes obra entschieden. obra ist die Abkürzung für **O**utcome **B**enchmarking in der **R**heumatologischen **A**kutversorgung. Das Ziel dieses Qualitätsmanagementprojektes an dem auch die Rheuma Liga als Vertretung der Patientinnen und Patienten beteiligt ist, ist die weitere Verbesserung der akutrheumatologischen, krankenhausbasierten Versorgung durch Initiierung eines kontinuierlichen Benchmarking- und Lernprozesses. Dieser Prozess basiert auf gleichartigen, patientenorientierten Outcome-/Qualitäts-Messungen und wird zu Prozessverbesserungen in den beteiligten Kliniken führen.

Unser Krankenhaus nimmt an diesem vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung geförderten Qualitätssicherungsprojekt teil. In diesem Projekt werden qualitätsrelevante Parameter gemessen und unsere Patienten hinsichtlich der Zufriedenheit mit der Behandlung und der Behandlungsqualität befragt. Anhand der Messergebnisse wird versucht, eventuelle Qualitätsdefizite herauszuarbeiten und im Rahmen von Qualitätsverbesserungsprojekten zu beseitigen. Durch erneute Messung der qualitätsrelevanten Parameter wird der Erfolg überprüft und dokumentiert. Wesentlich ist in diesem Projekt der Vergleich der eigenen Klinik mit anderen rheumatologischen Akutkliniken, um im Rahmen eines konstruktiven und kooperativen Benchmarkings gemeinsam eine kontinuierliche Verbesserung in der rheumatologischen Akutversorgung zu erreichen. Gemessen werden die Patientenzufriedenheit, diagnoseabhängige (Outcome) und -unabhängige Ergebnisindikatoren. Bei der Messung der Patientenzufriedenheit werden international etablierte und standardisierte Fragebögen eingesetzt. Im Rahmen regelmäßiger Benchmarkingsitzungen tauschen sich die Kliniken aus und erarbeiten gemeinsam Verbesserungsziele und Umsetzungsmöglichkeiten.

Obwohl das Projekt noch nicht abgeschlossen ist, ist jetzt schon sicher, dass stetige Messungen und Qualitätsverbesserungen unseren Patientinnen und Patienten direkt zu Gute kommen werden. Die im Verband akutrheumatologischer Kliniken (VRA) organisierten Rheumakliniken nutzen die Chance, als Vorreiter Erfahrungen zu sammeln und die Steuerungsprozesse der Zukunft aktiv im Sinne der Verbesserung der hohen Versorgungsqualität ihrer Patienten mitzugestalten.

## **G** Weitergehende Informationen

### **Verantwortlicher für den Qualitätsbericht:**

Matthias Griem, Vorstand  
Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG  
55545 Bad Kreuznach

### **Ansprechpartner:**

Prof. Dr. Reiner Dreher  
Chefarzt  
Rheumakrankenhaus  
Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG  
55545 Bad Kreuznach

Dr. Gerwin Lingg  
Chefarzt  
Röntgeninstitut der Sana Rheumazentrum  
Rheinland-Pfalz AG  
55545 Bad Kreuznach

Michael Eberstaller  
Qualitätsmanagementbeauftragter  
Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG  
55545 Bad Kreuznach

Dr. Joachim Weis  
EOQ Quality Systems Manager in Healthcare/  
DGQ Qualitätsmanager im Gesundheitswesen  
Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG  
55545 Bad Kreuznach

Regina Enke  
Patientenmanagement  
Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG  
55545 Bad Kreuznach  
Telefon 0671 / 93-12 17

Anmeldung zur Rheumasprechstunde:

Heike Häuser

Telefon 0671 / 93-22 66

Anmeldung zur stationären Behandlung

(auch in der Tagesklinik):

Hannelore Altmeier

Telefon 0671 / 93-22 25

Anmeldung für Wahlleistungspatienten  
zur Rheumasprechstunde, stationären und  
tagesklinischen Behandlung:

Hedi Schläger

Sekretariat Prof. Dr. Dreher

Telefon 0671 / 93-22 30

**Weitere Informationsquellen:**

[www.sana-rheumazentrum-rlp.de](http://www.sana-rheumazentrum-rlp.de)

[www.sana.de](http://www.sana.de)

[www.rheuma-akut-obra.net/html/body\\_was\\_ist\\_obra.html](http://www.rheuma-akut-obra.net/html/body_was_ist_obra.html)

[www.rheuma-akut.net/](http://www.rheuma-akut.net/)

[www.drfz.de/pages/index1.htm](http://www.drfz.de/pages/index1.htm)

[www.bechterew.de/](http://www.bechterew.de/)

[www.eular.org/](http://www.eular.org/)

[www.rheumanet.org/haus1024.html](http://www.rheumanet.org/haus1024.html)

[www.rheuma-online.de/](http://www.rheuma-online.de/)

[www.rheuma-liga.de/home/](http://www.rheuma-liga.de/home/)

Impressum:

Rheumakrankenhaus  
Sana Rheumazentrum  
Rheinland-Pfalz AG  
Vorstand  
Matthias Griem

Kaiser-Wilhelm-Straße 9-11  
55545 Bad Kreuznach

Telefon 0671 / 93-0  
Telefax 0671 / 93-2999

rheumakrankenhaus  
@sana-rheumazentrum-rlp.de  
[www.sana-rheumazentrum-rlp.de](http://www.sana-rheumazentrum-rlp.de)

[www.sana-rheumazentrum-rlp.de](http://www.sana-rheumazentrum-rlp.de)

Rheumakrankenhaus  
Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG

Kaiser-Wilhelm-Straße 9-11  
55545 Bad Kreuznach